

Gleichwertige Lebensverhältnisse als Fundament unserer Zukunft

Bundesministerium des Innern und für Heimat



Nancy Faeser

Die Welt ist im Umbruch: Klimaschutz, demografischer Wandel und digitale Transformation verändern unsere Lebens- und Arbeitswelt tiefgreifend. Wir müssen als Gesellschaft unsere Kräfte bündeln, um diese Herausforderungen zu meistern. Gleichwertige Lebensverhältnisse und breite gesellschaftliche Teilhabe sind das Fundament dafür, unsere Zukunft gemeinsam und nachhaltig zu gestalten.

Die Freien Berufe betrifft dieser Wandel doppelt: Zum einen sichern sie elementare Teile der Daseinsvorsorge in unserem Land. In allen Regionen Deutschlands bieten Freiberuflerinnen und Freiberufler den Menschen breit gefächerte Dienstleistungen – von der Pflege und medizinischen Behandlungen über Hilfe bei rechtlichen Fragen bis zur Gestaltung und Produktion von Medien und Wissenschaft. Und da sie meist in kleineren wirtschaftlichen Einheiten arbeiten, treffen die Auswirkungen gesellschaftlichen Wandels Freiberufler direkter. So erhöht der Fachkräftemangel zum Beispiel ihre Arbeitsbelastung – gleichzeitig profitieren sie besonders davon, Tätigkeiten auszulagern und zu digitalisieren. Daher sind gleichwertige Voraussetzungen, wie der Zugang zu Breitband-Internet, für Freie Berufe besonders wichtig.

Zum anderen sind Freiberufler *selbst* Wegbereiterinnen und Wegbereiter gleichwertiger Lebensverhältnisse. Denn sie sind es, die vor Ort versorgen und pflegen, beraten und planen, schulen und gestalten – sie bauen dort Infrastruktur auf. Ihr freies unternehmer-

isches Handeln macht ihr Wissen und Können auch in ländlichen Räumen zugänglich. Ihre Qualifikationen bringen vielen Menschen mehr Lebensqualität.

»Freie Berufe im Blick, um breite gesellschaftliche Teilhabe zu erhalten und zu stärken.«

Die Bundesregierung hat deshalb auch die Freien Berufe im Blick, wenn es darum geht, breite gesellschaftliche Teilhabe im gesamten Bundesgebiet zu erhalten und zu stärken. Deutschland ist vielfältig. Unterschiedliche regionale Lebensbedingungen und Strukturen sind historisch bedingt und akzeptiert. So versorgt eine Hausärztin im Südharz ein anderes Patienten-Spektrum als ein Hausarzt in Bremen – beide brauchen aber für ihre Abrechnungen möglichst schnelles Internet. Und sowohl eine Anwältin in Düsseldorf als auch ein Anwalt in Görlitz benötigen Kitaplätze für ihre Kinder, um überhaupt arbeiten zu können. Ein gutes



Freiberuflerinnen und Freiberufler sichern zum einen elementare Teile der Daseinsvorsorge in unserem Land. Zum anderen sind sie selbst Wegbereiterinnen und Wegbereiter gleichwertiger Lebensverhältnisse.«

© stock.adobe.com/vegefox.com

Angebot des öffentlichen Nahverkehrs ist auf dem Land entscheidend – der Bedarf liegt dort aber in einer anderen Größenordnung als in einer Großstadt.

Ob Ost oder West, Nord oder Süd, Ballungsgebiet oder ländlicher Raum: Für die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse hat die Bundesregierung bereits viele Maßnahmen auf den Weg gebracht. Im Fokus stehen dabei besonders bezahlbares Wohnen, schnelles Internet, eine erreichbare Gesundheitsversorgung und alltags-taugliche, nachhaltige Mobilitätsangebote.

Wir wollen Menschen ermöglichen, dort zu leben und ihrem Beruf nachzugehen, wo sie sich eingebunden und zugehörig fühlen. Große Chancen bietet dabei die Digitalisierung, die räumliche Distanzen überwinden hilft. In Zusammenarbeit mit den Ländern verbessert mein Ministerium deshalb auch den Onlinezugang zu Verwaltungsleistungen.

»Zusammenhalt in unserer Demokratie entsteht vor Ort in den Kommunen.«

Gleichwertigkeit beginnt aber im Grundsätzlichen: Politische Entscheidungen können regional unterschiedliche Auswirkungen haben und Unterschiede verschärfen. Deshalb stellt das Bundesinnenministerium mit dem »Gleichwertigkeits-Check« sicher, dass das Ziel gleichwertiger Lebensverhältnisse bei Gesetzentwürfen von vornherein berücksichtigt wird. So sichern wir gesellschaftliche Teilhabe langfristig. Doch letztlich entsteht Zusammenhalt in unserer Demokratie vor Ort in den Kommunen: durch gute Nachbarschaft, Hilfe und Engagement füreinander, im Ehrenamt oder in der Kommunalpolitik. Um die Kommunen dabei zu unterstützen, ein lebendiges Gemeinwesen zu schaffen, fördern wir besonders Grenzregionen sowie ländliche und strukturschwache Räume, etwa indem wir Bundes- und Forschungseinrichtungen dort ansiedeln. So entstehen Arbeitsplätze und positive Impulse für die Wirtschafts- und Infrastruktur vor Ort.

Zusammenhalt, Teilhabe und Zugehörigkeit können nur gelingen, wenn wir gute Lebensverhältnisse für Menschen in *allen* Generationen und Lebensphasen gewährleisten, unabhängig von ihrer Herkunft. Deshalb brauchen wir Lösungen für den Fachkräftenachwuchs und die Nachfolge in Unternehmen, gerade auch in den Freien Berufen. Dazu aktivieren wir zum einen unsere inländischen Potenziale, indem wir Aus- und Weiterbildung stärken und die Erwerbsquote von Frauen steigern. Mit einer modernen Migrationspolitik können wir darüber hinaus weitere Potenziale nutzen: Das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz erleichtert Menschen aus anderen Ländern einzuwandern, wenn sie Qualifikation oder Berufserfahrung mitbringen.

Wir erleichtern auch den Zugang zu Integrationskursen. Denn Zugewanderte schneller in den Arbeitsmarkt zu bringen, eröffnet ihnen die Chance, am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben teilzunehmen. Das hilft auch den Kommunen.

»Beteiligung ist der Schlüssel für eine lebendige und wehrhafte Demokratie.«

Um eine demokratische Gesprächskultur zu stärken, fördern wir zudem Teilnehmungsformate vor Ort. Denn offener Austausch und Begegnung sind Schlüssel für eine lebendige und wehrhafte Demokratie. Es liegt mir sehr am Herzen, dass sich alle Teile der Gesellschaft am demokratischen Diskurs beteiligen und ihre Perspektiven sichtbar machen – gerade auch die Menschen, die ihre Schaffenskraft in den Freien Berufen einbringen. ■

Nancy Faeser (SPD) ist Bundesministerin des Innern und für Heimat.